



Herzlichen Glückwunsch zur  
Auszeichnung mit dem Orden

## Banner der Arbeit

Am Vorabend des 18. Geburtstages unserer Republik hat der Staatsrat der DDR hervorragende Persönlichkeiten und Kollektive unseres Landes mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Geehrt wurden solche Bürger der DDR, die in der Vergangenheit all ihre Kraft, ihr Wissen und Können eingesetzt haben und durch ihre Arbeit wesentlichen Anteil am Wachsen und Werden unseres Staates haben. Eine dieser Persönlichkeiten ist Werkdirektor Genosse Helmut Wunderlich.

Für langjährige und hervorragende Verdienste bei der Leitung der sozialistischen Industrie und in Anerkennung seiner Arbeit als Werkdirektor des VEB Elektrokohle Lichtenberg in den Jahren 1964 bis 1967 erhielt Genosse Wunderlich die hohe Auszeichnung „Banner der Arbeit“. Unter seiner Leitung und mit der Hilfe des gesamten Werkkollektivs wurde aus dem Verlustbetrieb EKL ein gewinnbringender Betrieb. Im Namen unseres Werkkollektivs gratulieren wir unserem Werkdirektor (Bildmitte) und wünschen uns allen gleiche gute Ergebnisse für das TRO.



### Neuer Produktionsdirektor Genossin Thea Meinke

Der erste weibliche Direktor nahm heute noch in R vorherrsch, herauszubringen.

am 1. Oktober 1967 in unserem Werkkollektiv seine Arbeit auf. Der neue Produktionsdirektor ist Genossin Thea Meinke. Sie war seit dem 1. Dezember 1964 Betriebsleiterin in Niederschönhausen und hat in dieser Zeitspanne, bis zum heutigen Tage, den Betrieb zu einem rentabel arbeitenden Betriebsteil entwickelt. Dafür dankt ihr das Kollektiv aus Niederschönhausen. Mit vereinten Kräften wurde es geschafft; N aus der schlechten Situation, wie sie

Genosse Heinz Philipp hat die Leitung des Betriebes Niederschönhausen übernommen. Leider mußte er aus gesundheitlichen Gründen seine Arbeit als Produktionsdirektor aufgeben.

Wir wünschen beiden Genossen für ihre neuen Aufgabengebiete viel Erfolg zum Wohle unserer gemeinsamen Sache.

Unser Bild zeigt von l. n. r. Thea Meinke, Helmut Wunderlich und Heinz Philipp.

## Unser Tun und Handeln bestimmt die Entwicklung

Am 2. Oktober dieses Jahres begannen die ersten Wahlberichtsversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen. Das sozialistische Kollektiv „Ernst Thälmann“ aus dem F-Betrieb und die Brigade „Eugene Henaff“ aus Niederschönhausen legten als erste Rechenschaft über ihre geleistete Gewerkschaftsarbeit ab und wie sie im Kollektiv die Planaufgaben erfüllten. Inzwischen haben auch viele andere Gewerkschaftsgruppen mit den Wahlversammlungen begonnen und ihre ge-

werkschaftlichen Funktionäre auf Herz und Nieren geprüft.

Die besten Kollegen sollen es sein, die für die nächste Zeit die Interessen der Kollegen und die des Betriebes auf einen Nenner bringen werden. Zu den Gewerkschaftsgruppen, die inzwischen die neuen Gruppenleitungen wählten, gehören die Abteilungen Mw 1 bis 5, VT und VTL aus dem V-Betrieb. Im F-Betrieb sind es Btm, FTK, Gts, LQF, ETM und ETV, und vom kaufmännischen Bereich sind es die Abteilungen PF, PK, PA, KA und Vsp.

## Auftakt zur Brandschutzwoche

In den frühen Morgenstunden des 4. Oktober wurde die Einsatzbereitschaft der Kameraden des Betriebsluftschutzes, der Freiwilligen Feuerwehr und des DRK auf Herz und Nieren geprüft. Diese Übung, die der Betriebsluftschutz zum Auftakt der Brandschutzwoche einberufen hatte, diente der ständigen und schnellen Einsatzbereitschaft. Sie machte erneut jeden der Teilnehmenden mit den Grundregeln eines Löschangriffs im Verband einer Gruppe vertraut. Sie vermittelte außerdem Kenntnisse über Zusammensetzung und Aufgaben der Löschgruppen, über Geräte und deren

Trageweise, Arbeit mit Schläuchen, Inbetriebnahme von Hydranten, Leinenverbindungen und taktischen Zeichen der Feuerwehr.

Mit diesem Einsatz wurde das Reaktionsvermögen, die Schnelligkeit und die Ausdauer eines jeden Kameraden unter Beweis gestellt. Der Übung wurde diesmal besondere Bedeutung beigemessen. An dieser Übung, die in ihrer Art und Weise zum ersten Mal im Werk stattfand, nahmen neben dem Werkdirektor, Genossen Wunderlich, alle staatlichen Leiter teil, um sich an Ort und Stelle von der Einsatzbereitschaft und von den Fähigkeiten zu überzeugen.



Das  
beschäftigt  
mich

## Aus dem Sonntags- braten wird nichts

Liebe geht durch den Magen. Und mehr noch, liebe Hausfrauen. Es schmeckt zum Wochenende noch einmal so gut, wenn Ihnen die Küchenarbeit erleichtert wird. Von diesem Gedanken ließen sich auch die TRO-Küchenchefs leiten, als sie Ihnen den Sonntagsbraten „frei Haus“ liefern wollten (siehe Ausgabe 37/67, Seite 2). Doch leider wird daraus nichts. Ein Kommentar ist überflüssig. Lesen Sie selbst die Eintragungen, die wir wörtlich dem Kontrollbuch der Küche entnahmen: „Die heute, am 2. 10. 67, durchgeführte Überprüfung der Küche im Hinblick auf die Wochenendversorgung der Betriebsangehörigen ergab folgendes: Die derzeitige Kühlkapazität für Fleisch ist für den normalen Betrieb schon nicht ausreichend. Der Wochenendversorgung kann erst dann zugestimmt werden, wenn die Kühlmöglichkeiten erweitert werden.“ Die Eintragung der Sonderkontrolle, ebenfalls am 2. 10. 67, lautet: „Letzte gültige Entscheidung über den Verkauf von Frischfleisch trifft als zuständig für Köpenick der Veterinärarzt Herr Dr. Niebau.“ Zum Schluß möchten wir Ihnen auch nicht den endgültigen Bescheid Herrn Dr. Niebaus von der Veterinärhygieneinspektion Köpenick vorenthalten. Er ist der Meinung: „Jeglicher Frischfleischverkauf im Betrieb des TRO durch die Werkküchenleitung ist an die besonderen Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes gebunden, das heißt, der vorgesehene Frischfleischverkauf im Speisesaal des Hauptwerkes ist nach Mitteilung der VHI Fischerstraße verboten. Eine Ausweichmöglichkeit durch Einbeziehung der vorhandenen Kühl- und Nebenräume ist nicht möglich.“

Zum Schluß möchten wir als Redaktion prinzipiell bemerken: Ehe wieder einmal viel Wind um nichts gemacht wird (siehe auch Seite 7, „Sachen gibt es...!“), sollten, egal zu welcher Frage, allseitige Überprüfungen stattfinden, ob bestimmte Voraussetzungen überhaupt gegeben sind, Neuerungen einzuführen.

Redaktion



# Unsere Gewerkschaftsarbeit

## Auf Herz und Nieren prüfen

Bis zum 28. Oktober 1967 müssen in unserem Werk die Gewerkschaftsgruppenwahlen abgeschlossen sein. Schwerpunkt in den Gewerkschaftsgruppen sollte neben der exakten Bilanz die Frage an das Kollektiv und an jeden einzelnen sein: Wie haben wir allseitig mitgeholfen, die Macht in unserem Staat zu stärken, und wie steht jeder von uns zu dieser Frage? Reicht das Mitarbeiten, Mitplanen und Mitregieren, wie es bisher gehandhabt wurde, aus?

Nach den Beschlüssen des VII. Parteitages drängt sich förmlich die Frage auf: Welchen Beitrag kann die Gewerkschaftsgruppe für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus leisten? Wenn wir die kommenden Aufgaben mit größtem Nutzen erfüllen wollen, gilt es zu beachten, daß zwischen der Ökonomie und Politik eine Einheit besteht.

In der Bilanz der Brigade „Ernst Thälmann“ stehen auf der Haben-seite recht beachtliche Posten. Neben den 27 neuen Mitgliedern der DSF gehört der sozialistische Wettbewerb zu den stärksten Fakten im Kollektiv. Der Schalter D3AF6 wurde in die Serienproduktion aufgenommen. Da jedoch die Kosten, im Weltmaßstab gesehen, zu hoch sind, wird das Kollektiv gemeinsam mit Konstruktion, Technologie und mit den Zulieferbetrieben — denn dort liegen wesentliche Ursachen — an der Senkung der Kosten arbeiten.

In der Gewerkschaftsgruppe PF/PK, sie gehört zum produktionsvor-

bereitenden Bereich, ging es nicht um allgemeine Feststellungen. Recht interessant sind die Beschlüsse dieser Gewerkschaftsgruppe, denn sie behandelt die grundsätzlichen Probleme des Bereiches. In den letzten Monaten ist die Arbeitsdisziplin (dazu gehört auch die gesellschaftliche Tätigkeit außerhalb der Arbeitszeit) im Werk merklich gesunken, so daß wir mit 30 Prozent unter der notwendigen rentablen Zeit liegen. Darum legen die Kollegen von PF/PK auf pünktlichen Arbeitsbeginn und volle Ausnutzung der Arbeitszeit ebenso

großen Wert wie auf Dpläne sowie Kapazitätser nach Maschinengruppen zuden Schwerpunkt V-Betrieb. über werden wir in der nä Ausgabe ausführlich berichten voll wirksam werden zu kö muß jeder Kollege über seine werkschaftsgruppe hinaus Ei nehmen.

Abgerundet wird der Beschluß PF/PK mit der Werbung für DSF und der persönlichen Teilnahme an der sozialistischen Wehrer hung zur Erhöhung der Verteilungsbereitschaft.

### Die Verdienst- medaille der DDR erhielt Genossin Lisa Kämpf

Mit dieser Auszeichnung ehrt die Regierung die langjährigen Verdienste unserer Genossin Lisa Kämpf, die sie sich durch ihre ständige Einsatzbereitschaft und hohe Aktivität in der gesellschaftlichen Arbeit erworben hat. Ihr gilt heute ebenfalls der herzliche Glückwunsch des gesamten Werkkollektivs.



## Qualitätsarbeit mit mangelhaftem Werkzeug?

Ein altes Sprichwort sagt: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist.“ Dieses Sprichwort, für unseren Betrieb abgewandelt, würde lauten: „Zeige mir dein Werkzeug, und ich sage dir, wie du arbeitest.“ Das läßt den Betrieb in einem äußerst schlechten Licht erscheinen. Aber das liegt keinesfalls an den Kollegen der Wza. Die Werkzeuge, Spiralbohrer, Senker usw. werden in der Scharfschleiferei geschliffen. Wer aber stellt fest, ob dieselben trotz einwandfreien Schliffs noch einwandfrei arbeiten? Kontrolle? „Ham wa nich!“

Dazu ein Beispiel: Spiralbohrer, die lange in der Fertigung Verwendung finden, werden nicht nur stumpf, sondern sie verlieren am vorderen Teil auch an Durchmesser. Die Folge ist, daß sie wie ein konus-

schneidendes Werkzeug arbeiten, verklemmen und zu Bruch gehen. Wenn das Werkstück heil geblieben ist, hatten wir eben Glück. Wäre der Bohrer durch eine Kontrolle gegangen, hätte man den verbrauchten Teil gekürzt, und er würde wieder einwandfrei arbeiten.

Koyemann-Reibahlen sind wertvolle Werkzeuge. Beim letzten Bedarf einer solchen mußte ich feststellen, daß von sechs frisch geschliffenen (von auswärts) nur eine einzige einwandfrei war.

Ich bin gezwungen, mit einer Mikro bewaffnet zur Ausgabe zu schreiben, um mir ein passendes Werkzeug zu suchen. Ja, wenn Kontrolle... siehe oben. Ungleichmäßig gezahntes Werkzeug wie Senker, Nutenfräser usw. können vom Kollegen nicht ein-

mal gemessen werden, dazu gehören bekanntlich Kontrollringe. „Ohne Kontrolleur?“ — siehe oben.

Sechs Jahre bin ich jetzt im TRO. Was Werkzeuge angeht, glaube ich manchmal den Schalmeien von neuer Technik nicht mehr. Vielmehr habe ich den Eindruck — und nicht nur ich —, wir nähern uns dem Zeitalter der Neandertaler. Ohne einwandfreies Werkzeug gibt es nun mal viel Ausschuß. Schlimm wird es erst, wenn sich bei den Kollegen der Gedanke verwurzelt: „Wenn eben kein vernünftiges Werkzeug da ist, kann man von mir keine bessere Arbeit verlangen.“ Es ist höchste Zeit, daß dieses Stiefkind gepflegt wird, bevor es völlig verkümmert ist.

H. Stockhaus, Abt. M



## Zeichen des Roten Oktober

# Treff mit Freunden

Vorbereitungen auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind überall in der Republik in vollem Gange. Ausdruck der Freundschaft mit den sowjetischen Menschen sind Begegnungen diesen Tagen schon zum vertrauten Bild unserer Presse und des Lebens gehören.

**BETRIE** In unserem Werk bereitet man sich in den verschiedensten Formen auf den Tag des Großen Oktober vor. Aus dem Protokoll des E-Bereiches sei beispielsweise zu entnehmen: „Jugendforum der Klassen AM 51 und mit einem Vertreter der sowjetischen Botschaft.“ Und nicht nur die Freundschaft trifft sich zu freundschaftlichen Gesprächen. Auch die Angehörigen der sozialistischen Brigaden und Kollektive sind wißbegierig, um aus den Erfahrungen sowjetischer Menschen zu lernen.

**Her** Am 29. September 1967 hatten die Freunde der Roten Armee bei uns zu Gast. Das Treffen wurde als ein kleines Sportfest am Nachmittag eingeleitet. Unsere Betriebs-Fußballmannschaft konnte in einem guten und fairen Spiel mit einem 3:3-Unentschieden zufrieden sein. Hingegen gab es beim

Volleyballspiel für uns eine empfindliche Niederlage.

Der Höhepunkt des Freundschaftstreffens war eine kulturelle Veranstaltung im Erich-Weinert-Klubhaus Pankow. Nach einer kurzen, aber treffenden Ansprache unserer Genossin Meinke und der Überreichung einiger Andenken dankten unsere neuen Freunde herzlich für die Einladung. Umrahmt wurde dieser Abend mit Darbietungen der Schüler unserer Patenschule und mit Musik. Im Verlauf des weiteren Abends wurden noch engere Freundschaftsbande geknüpft. Es wurden Adressen ausgetauscht und viele Gespräche geführt. Dieses war, dank unserer guten Dolmetscherin, ohne große Schwierigkeiten möglich.

So konnten wir dann dieses Freundschaftstreffen mit der Gewißheit beenden, daß unsere sowjetischen Freunde fest an unserer Seite stehen und wir uns sicher aufeinander verlassen können.

**Klaus Herrmann**  
Vorstandsmitglied der DSF-N



## Die sozialistische Heimat zu schützen, dazu sind unsere Lehrlinge bereit

Nicht ganz einfach war in den Septembertagen dieses Jahres die vormilitärische Ausbildung unserer Lehrlinge in Prennden. Den Lehrlingen des 1. Lehrjahres sei an dieser Stelle ein besonderes Lob ausgesprochen. Sie haben nicht nur eine gute Ordnung und Disziplin gezeigt, sondern auch ihre Aufgabe dem Niveau entsprechend gut erfüllt.



## Wille zum Lernen – Disziplin – gutes Wissen

Am 16. Oktober 1967 beginnt das Parteilehrjahr 1967/68. Wir berichteten bereits im „TRAFO“ darüber, daß es auch im kommenden Parteilehrjahr drei Zirkelkategorien geben wird, nämlich den Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse, den Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und das Seminar zum Studium theoretischer Probleme des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Hinzu kommt noch die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten.

So unterschiedlich vom Inhalt her auch das Parteilehrjahr ist, eines haben jedoch alle Zirkel gemeinsam. Am Schluß des Parteilehrjahres werden die Teilnehmer ihr Wissen

erweitert und vertieft haben, werden sie die Problematik und die Zusammenhänge unserer Politik der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft besser erkennen und für ihre politische Arbeit auch besser verwerten können.

Noch etwas sollte bei Beginn des Lehrjahres gesagt werden und ständig Beachtung finden. Schulungen hängen nicht unwesentlich von der Regelmäßigkeit und von der Pünktlichkeit ab. Die Zirkelleiter und die APO-Leitungen sollten deshalb der Einhaltung der festgelegten Termine größte Aufmerksamkeit schenken. Disziplin ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Wissensvermittlung.

Wir wünschen allen Teilnehmern am Parteilehrjahr vollen Erfolg bei der Aneignung neuen Wissens!

**Ruhland**



# TRO ist einsatzbereit



Unsere Bilder zeigen:

(links) Die Kameraden der Feuerwehr, der Gruppe Versandpackerei. Das Kollektiv ist gesammelt und gehört zu den zuverlässigen Helfern. Sie zeigen hier die Ausrüstung eines angenommenen Brandes an der Holzbaracke.

(rechts) Unter besonderen Schwierigkeiten müssen die Kameraden des Chemischen Trupps arbeiten und allen anderen Werkangehörigen danken wir für die Einsatzbereitschaft im Luftschutz.

Fotos: Konetzke



## Winter 1967/68 ohne Störungen und Ausfälle

Die Woche vom 16. bis 20. Oktober 1967 steht in unserem Betrieb unter dem Motto der Winterbereitschaft. Der planmäßige Betriebsablauf während der Winterperiode erfordert eine besonders exakte Organisation. Im Winterfestmachungsplan sind alle notwendigen Maßnahmen enthalten, wie sämtliche bauliche Anlagen, wie Heizungs- und Wasseranlagen, den Bedingungen des Winters anzupassen sind.

Im Monat Oktober ist bei den Arbeitsschutzbelehrungen in allen Abteilungen besonders auf das Verhalten der Kollegen während der kalten Jahreszeit hinzuweisen. Alle Kollegen sind über das Tragen einer zweckmäßigen Kleidung zu informieren, um so vorzubeugen und Erkältungen zu vermeiden. Besonders

werden hierbei die Kollegen in den Werkstätten angesprochen, in denen extreme Temperaturschwankungen auftreten, wie Kraftwerk, Geax und Härtereie.

Über persönliche Hygiene und richtige Ernährung, Freihaltung der Heizungseinrichtungen und auch über das richtige Verhalten im Straßenverkehr sind Belehrungen durchzuführen. Die Meister und Leiter der Abteilungen und alle Kollegen sollten die Durchführung der Winterfestmachungspläne in ihren Bereichen kontrollieren und gegebenenfalls weitere Hinweise geben. Sie sollten dabei soweit wie möglich selbst Initiative zur Realisierung ergreifen.

Zur Bereitstellung der für die Produktion erforderlichen Energie sind

alle erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Jetzt gilt es, sie auch richtig einzusetzen.

Energie gebrauchen und nicht verbrauchen!

In diesem Zusammenhang muß besonders auf die Disziplinosigkeit bezüglich der Allgemeinbeleuchtung hingewiesen werden. Bei Kontrollgängen wird häufig festgestellt, daß trotz ausreichender Tageshelle in einigen Hallen die gesamte Deckenbeleuchtung eingeschaltet bleibt. Als besonders auffallend sind hier die große Gtr.-Halle, die Halle in Mtr. und 'einige Hallenteile des V-Bereiches (Halle 3 und 4) zu nennen. Als lobenswertes Beispiel sind die Hallen der Schaltermontage zu erwähnen. Das undisziplinierte Verhalten in dieser Frage ist ein nicht unwesentlicher Kostenfaktor. Die Deckenbeleuchtung in der Gtr.-Halle verursacht zum Beispiel bei einer installierten Leistung von 33,6 kW und einer Stunde Brenndauer 3 MDN Energiekosten. Wir sprechen nochmals alle Meister an, in ihrem Bereich auf den sinnvollen Einsatz der Allgemeinbeleuchtung zu achten und verantwortliche Kollegen einzusetzen, die die Beleuchtung nach Bedarf ein- und ausschalten.

Haltet in jedem Fall Disziplin. Schaltet während der Pausenzeiten die Arbeitsplatzleuchten aus. Legt Lüftungszeiten in den Büros ein. Meldet rechtzeitig Schäden am Heizungs- und Stromnetz. Nur so können wir gemeinsam unser Ziel, den Winter 1967/68 ohne Störungen und Ausfälle zu bestehen, erreichen.

Für die Kollegen, die überwiegend Außenarbeiten verrichten, steht ausreichend Winterbekleidung zur Verfügung, die von der Arbeitsschutzbekleidungsabteilung zu empfangen ist.

Zur Sicherung eines wirksamen Brandschutzes und zur Schnee- und Eisbeseitigung sind in einem Maßnahmenplan alle notwendigen Vorkehrungen getroffen und eingeleitet.

Helfen wir alle mit, daß die Woche der Winterbereitschaft zu einem vollen Erfolg wird. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung unserer Planaufgaben 1967 und schaffen gleichzeitig gute Voraussetzungen für den Plananlauf 1968.

Dr. Herold, Oberarzt in der Polikl.

Langer, Schöning, Hauptenergetik

Bei einer Übung exerziert

und jeder Hand einstudiert.

Der Leiter macht klar,

denn es muß sein bei Gefahr.

## WAS SAGER DOCTOR?

Der Herbst hat Einzug gehalten. Keine alkoholischen Getränke. Keine Kälte, Stürme und Nässe. Erfahrungsgemäß häufen sich gerade in diesen Monaten die Erkältungskrankheiten, die den Kreislauf wesentlich beeinflussen. Man sollte nicht so leichtgenommen werden, da sie, in ein chronisches Stadium eingetreten, schnell zu unangenehmen und bei Älteren zu Schwächung der Kreislauf-, Verdauungs- und Atmungsorgane führen können. Umstände zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen können. Glücklicherweise bestehen Möglichkeiten, sich dagegen zu schützen.

Leichte Erhöhung der Körpertemperatur bis 38 Grad C. Abgeschlagenheit, Appetitmangel, Heißhunger, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Frösteln, Kribbeln in der Nase, Schnupfen, Kratzen oder Drücken im Hals.

1. Schwitzpackung  
2 Glas heißen Lindenblüten-schwarzen Tee bzw. heißes Wasser mit ein bis zwei

Ein heißes ansteigendes Fußbad mit Epsalz  
Badewasser drei Eßlöffel Salz zusetzen. Durch Zugießen heißem Wasser die Temperatur auf 45 Grad C steigern. Die Dauer des Fußbades 10 bis 15 Minuten, dann Betruhe und anschließend eventuell Schwitzbad.  
Kopfdampfbad mit Inhalation  
Besonders zu empfehlen bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Entzündung der Nasennebenhöhlen oder Kieferhöhlen. Topf mit heißem dampfendem Wasser, Zusatz von einem Eßlöffel Kochsalz auf ein Liter Wasser. Ein Tuch über den Kopf hängen und

Dampf einatmen. Zehn Minuten Dauer, danach Betruhe.

4. Halswickel

Besonders bei Halsschmerzen. Feuchtes Tuch um den Hals, darüber Wollschal oder Wollstrumpf, Wickel öfter erneuern.

Betruhe, bis Krankheitszeichen abgeklungen sind. Vitaminreiche, leicht verdauliche Kost. Kinder vom Krankenlager fernhalten.

Niemand anhusten oder annieseln. Bei Schnupfen Zellstofftaschentücher verwenden, nach Gebrauch verbrennen, oder häufiges Wechseln von Stofftaschentüchern, die vor dem Waschen gut auszukochen sind.

Abkühlung und Durchmässung vermeiden. Nasse Kleidung wechseln, sich schnell aufwärmen. Zugluft durch Beseitigung der Ursachen verhindern, eventuell Platzwechsel. Im Notfall häufiger Haltungsverwechsel. Vitaminreiche Kost mit Obst und Gemüse. Witterungsgemäße Kleidung; jedes Frösteln ist ein Alarmsignal!

## In der Woche der Winterfestmachung

Menschenansammlungen und Handgeben vermeiden. Häufiges Händewaschen, besonders vor der Nahrungsaufnahme. Nicht anhusten oder annieseln lassen. Stärken Sie ständig und systematisch Ihre Gesundheit und Abwehrkraft durch:

Gesunde Lebensweise, vitaminreiche vollwertige Kost, Bewegung in Licht, Luft und Wasser. Körperübungen und Sport, vor allem Schwimmen. Tägliche kühle Ganzwaschungen. Kaltes Duschen nach jedem warmen Bad. Sauna. Höhen-sonnenbestrahlung in sonnenarmer Jahreszeit. Unser Betrieb bietet dazu die Gelegenheit in der Betriebspoliklinik nach ärztlicher Verordnung.

Auf Grund ärztlicher Statistiken ist erwiesen, daß Raucher häufiger an Erkältungskrankheiten erkranken als Vergleichsgruppen, besonders bei zusätzlichem Alkoholgenuß. Deshalb das Rauchen und Alkoholtrinken vermeiden!





# Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen



## Jugendforum auf der Messe der Meister von Morgen

Bis auf den letzten Platz war der „Graue Saal“ der Sporthalle am 2. Oktober besetzt. Entgegen früheren Jahren waren zum Treffpunkt Werkdirektor nicht nur Jugendliche des Werkes erschienen, sondern auch viele staatliche Leiter. Ging es doch auf diesem Jugendforum um die höhere Verantwortung, die Rechte und Aufgaben, aber auch um die Freude an der Arbeit unserer jungen Kollegen. Ausdruck dessen, wie

guten 50 Prozent. Das sollte zu denken geben, und da die Jugend des TRO keineswegs schlechter ist als die Jugend in anderen Betrieben, liegt es an uns allen, diesen Zustand zu unseren Gunsten zu verändern. Dann haben wir auch die richtige Perspektive erfaßt. Von den Jugendlichen wird gefordert, daß sie sich um ihre Angelegenheiten aktiv kümmern und mit den staatlichen Leitern sowie gesellschaftlichen Orga-

UNSER BILD zeigt einen Ausschnitt vom Jugendforum mit dem Werkdirektor, auf dem es darum ging, wie die Jugendarbeit allseitig verbessert werden kann und muß. In allen Betrieben und Bereichen werden sich in den nächsten Tagen und Wochen die Jugendlichen mit ihren staatlichen Leitern zusammensetzen und die Aufgaben beraten.

Foto: Konetzke

### Zu Ehren der Republik belobigt

„Es freut mich, daß ich mich mit einem Belobigungsschreiben für den Kollegen Gefreiten Joachim Wegener an Sie wenden kann.“ So heißt es in einem Brief, der uns dieser Tage erreichte. Absender: Major Seebach, Dienststelle Garz auf Usedom.

Unser Kollege Wegener leistet seit Mai 1966 seinen Ehrendienst bei der NVA und ist dort ein angesehener Soldat. Er ist immer bereit, ohne Rücksicht auf die Zeit, alles zu unternehmen, um die Aufgaben für seinen Truppenteil zu erfüllen.

In der Belobigung heißt es weiter: „Auch Sie, werte Kollegen, haben großen Anteil daran, einen solchen brauchbaren jungen Menschen für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat erzogen zu haben. Dafür wird Ihnen heute im Namen der Dienststellenleitung Dank und Anerkennung übermittelt.“

Dank und Anerkennung wird ebenfalls in einem Belobigungsschreiben dem Kollegen Werner Kusatz ausgesprochen. Als freiwilliger Helfer der Volkspolizei leistet er seit dem 1. September 1965 vorbildliche Arbeit. Er ist ständig einsatzbereit, um die allgemeine Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten. In einem Schreiben des Oberleutnants der VP Genossen Okoniewski heißt es: „Ihr Kollege Kusatz eignete sich durch gesellschaftliche Mitarbeit ein Wissen an, das ihn befähigt, die ihm übertragenen Aufgaben selbst zu lösen. In seiner Freizeit trägt er besonders dazu bei, die neuen Aufgaben, die der VII. Parteitag an die Genossen der VP stellte, zu erfüllen. Damit leistet er eine umfangreiche Arbeit bei der Sicherung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.“

Die Redaktion gratuliert dem Gefreiten Joachim Wegener und dem VP-Helfer Werner Kusatz und wünscht beiden beste Erfolge bei der Erfüllung all ihrer Aufgaben.



die Jugend des Werkes umfassend in die Lösung der Aufgaben, insbesondere in die der technischen Revolution, einbezogen wird, ist der Anteil der Jugend an der MMM. Nur fünf Prozent der Jugendlichen des Werkes sind an der MMM beteiligt. Nicht anders verhält es sich mit den Neuerern.

Im Berliner Glühlampenwerk und in den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken ist der Anteil junger Menschen in der Neuererarbeit bei

Organisationen gemeinsam die Probleme lösen.

Im Werk ist sehr viel zu verändern, denn wir wollen doch im kommenden Jahr unsere Staatsplanaufgaben erfüllen. Dabei kann es nicht allein darum gehen, die Warenproduktion zu bringen, sondern dem Gewinn und dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt ist die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der Realisierung unserer Aufgaben kann kein Jugendlicher, dabei ste-

hen, ohne daß er seine ganz bestimmte Aufgabe kennt und an ihrer Lösung mitarbeitet. Hier liegt die große Verantwortung, die jedem Leiter im Werk übertragen ist, sich um seine Jugendlichen, ihren Elan und ihre guten Ideen zu kümmern. Entscheidend für die Jugendarbeit und Auswertung des Jugendforums ist die Zusammenfassung des Werks direktors, der wir die Überschriften geben: Was die TRO-Jugend wissen muß!

Konetzke

### Was die TRO-Jugend wissen muß

Alle Leiter werden bis zum 30. Oktober 1967 mit den Jugendlichen ihres Verantwortungsbereiches die Messe der Meister von Morgen 1967 aus und erarbeiten einen Plan des Einsatzes und der Nutzung der auf der Messe ausgestellten Exponate.

Bis zum gleichen Termin werden die Aufgaben festgelegt, die die Jugend aus dem Plan Wissenschaft und Technik, Plan der Neuerer und der Rationalisierungskonzeption übertragen bekommen soll. Diese Aufgaben bilden die Grundlage für die MMM 1968 und in den Folgejahren.

In allen Betriebsabteilungen sind Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der MMM 1968 umgehend zu bilden, in denen vorwiegend jugendliche Neuerer selbst vertreten sind und die Vorbereitung eigenverantwortlich, unter Anleitung erfahrener älterer Kollegen, übernehmen. Im Frühjahr 1968 soll in jedem Betriebsbereich eine eigene Betriebsmesse organisiert werden.

Zur Vorbereitung der Betriebs- Bezirks- und Zentralen MMM 1968 wird im Betrieb eine zentrale Kommission gebildet, die auf der Grundlage der Aufgaben laut Punkt 2 die Koordinierung und Kontrolle vornimmt und die Organisation zur Vorbereitung der MMM 1968 übernimmt. Diese Kommission setzt sich aus jugendlichen Neuerern des Werkes zusammen. Die Direktoren und Betriebsleiter werden beauftragt, mit bis zum 12. Oktober 1967 je zwei Vorschläge zu unterbreiten.

Die administrative Vorbereitung für die MMM bleibt beim BIN. Der Leiter des BIN stützt sich dabei auf oben angeführte Arbeitsgruppen und die zentrale Kommission und überträgt in zunehmendem Maße die Vorbereitung auf diese Gremien.

Die Gesamtkonzeption für die MMM 1968 ist in der Werkleitung bis zum 15. November 1967 durch den Technischen Direktor vorzulegen.



# Sachen gibt es....!

Es gibt Sachen, die nicht überall gleich sind. So ist es auch mit der Pausengymnastik. Es gibt Betriebe, wo man der Meinung ist, daß „Hampelmann“, „Windmühle“, „Rumpfdrehen“ und andere Freiübungen am besten dazu beitragen, die körperliche Leistungsfähigkeit wieder aufzufrischen.

Es gibt auch Betriebe, da hält man das Gegenteil für richtig. Zu ihnen gehört auch das TRO. Es ist anzunehmen, daß man hier nach einem Ausgleich für die ständig hinter Terminen herjagenden Kollegen suchen mußte. Und da aktive Menschen sich bekanntlich nur ungern zu Ruhe und Beschaulichkeit bringen lassen, mußte man nach einem neuen Weg suchen. Man ging dabei von der allgemein bekannten These aus, daß man manche Menschen zu ihrem Glück zwingen muß. Und das ist zweifellos gelungen, und es soll nicht vergessen werden, die große Unterstützung zu rühmen, die die Küchenleitung diesem Vorhaben gegeben hat.

So kann man jetzt in jeder Mittagspause im Speisesaal des Hauptwerkes folgendes beobachten: Kollegen aus allen Werkstätten und Büros, die mit stur auf ihren randvollen Suppenteller gerichteten Blicken und langsamen, vorsichtigen Schritten den Speisesaal durchschleichen. Man glaubt diesen Menschen, daß sie keinen Gedanken mehr an die Arbeit verschwenden; ihr ganzes Denken konzentriert sich darauf, das Essen nicht zu verschütten, sich nicht die Finger oder gar den Anzug zu bekleckern. Nur ab und zu tastet noch ein Auge vorwärts, um nicht an einem Tisch oder Stuhl anzustoßen und den Inhalt des Tellers einem dort sitzenden Mitmenschen auf den Kopf zu schütten.

Zugleich wurden mit dieser Methode modernste ernährungswissenschaftliche Forderungen berücksichtigt, die behaupten, daß das Essen viel besser schmeckt, wenn es in Ruhe und Konzentration eingenommen wird. Damit wurde gleichzeitig die Qualitätsverbesserung des Essens überflüssig. Die Küchenleitung kann

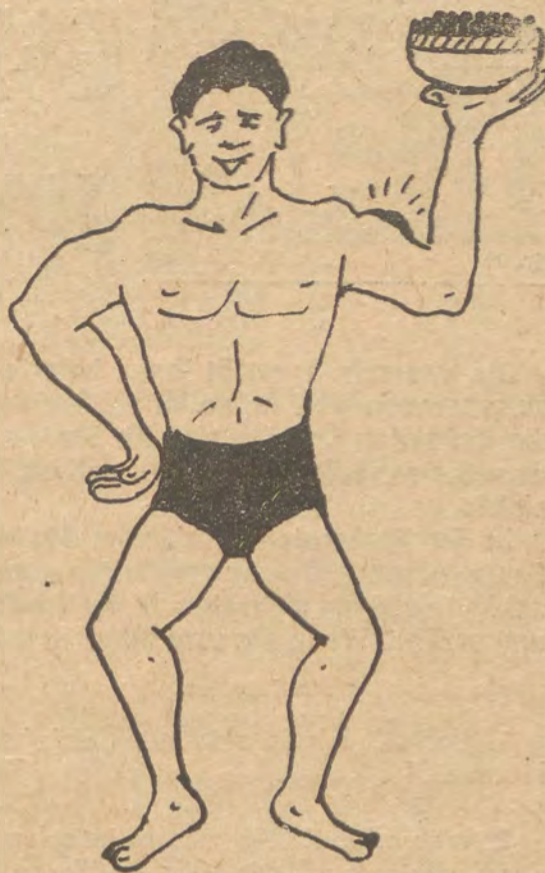
sich also jetzt ausschließlich darauf konzentrieren, unauffällige Methoden der Preissteigerung auszutüfteln.

Wie wir aus ungewöhnlich gut informierter Quelle erfahren konnten, bereitet die Küchenleitung seit langem mit außerordentlicher Sorgfalt eine Ausstellung vor. Die Eröffnung mußte aber aus organisatorischen Gründen noch verschoben werden. Die seinerseits angeblich zum Verkauf von Essenmarken und damit zur Einsparung von Arbeitskräften beschafften Automaten werden jetzt nämlich zum Verkauf von Eintrittskarten für diese Ausstellung umgebaut. Prunkstück der Ausstellung werden die Essenschüsseln aus Plastik sein, die bereits vor einiger Zeit gekauft und zur Erprobung ihrer Gebrauchseigenschaften versuchsweise in Benutzung genommen wurden. Sie werden aber auch nach Schluß der Ausstellung nicht mehr zur Ausgabe von Eintopfgerichten verwendet, sondern sollen, geschmackvoll gestapelt, hinter Glasscheiben den Trojanern als Muster modernen Gebrauchsgeschirrs dargestellt werden. Die früher benutzten Steingutschüsseln werden aus dem gleichen Grund zurückgehalten, weil sie als Gegenstück den Fortschritt in der Ausrüstung eines modernen Speisebetriebes demonstrieren sollen.

Der ebenfalls aus Gründen der geheimen Vorbereitung dieser Ausstellung angeblich zur leichteren Auswahl des täglichen Speiseangebotes beschaffte Glasschrank soll dazu in der Ausstellung verwendet werden, die Schüsseln vor dem Einstauben zu schützen. Dieser Schrank ist sowieso eine Fehlinvestition, weil man jetzt der Auffassung ist, daß es den menschlichen Kontakt fördert, wenn wieder jeder dem anderen auf den Teller guckt und dann, indirekt durch den Geschmack des Nachbarn beraten, seine Essenmarke kauft.

Wer nun der Meinung ist, an unserem Speisebetrieb wäre etwas nicht in Ordnung, hier würden Gelder ohne Nutzeffekt ausgegeben und das Sparsamkeitsprinzip gröblich verletzt, irrt sich. Es gibt ein Beispiel

Pausengymnastik und Mittagessen, ist diese Kombination die ideale Lösung im TRO? Welche Möglichkeiten gibt es noch? Machen Sie Vorschläge! Ratsam sind Hinweise, wie man beides getrennt voneinander für unsere Kolleginnen und Kollegen nutzen könnte. Ihre Redaktion ist gern bereit, die Meinungen an die Verantwortlichen weiterzuleiten und Ihnen in der nächsten Ausgabe nähere Auskünfte zu geben.



echter Kostensenkung, die sogar für jeden Kollegen unmittelbar wirksam werden kann: Für ein Eßbesteck brauchen nicht mehr 10 MDN, sondern nur noch 5 MDN als Pfand hinterlegt zu werden. -Heidü-

## Mal von der anderen Seite

Als der Astronom Friedrich Wilhelm Herschel im Sterben lag, versuchte ein Geistlicher, ihm das Jenseits in leuchtenden Farben zu schildern. „Wissen Sie“, erwiderte Herschel, „für mich wird wohl das Schönste sein, daß ich den Mond dann einmal von hinten sehe!“

„Welch eine Torheit“, spötelte sie schließlich, „ihr rackert euch beizeiten aus dem Leben. Ich dagegen, behäbig und faul, ich bin schon tausendmal so alt als selbst die Älteste von euch.“

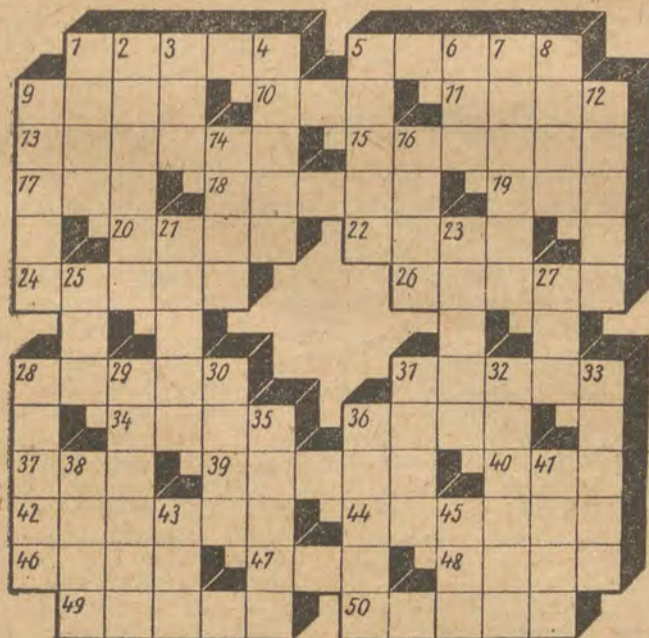
„Allerdings“, entgegneten die Ameisen, „aber nur, weil sich unsere Vorfahren von deinem Schildpanzer einschüchtern ließen.“

Sagten's und hatten in wenigen Minuten den Panzer der Schildkröte von allem Fleisch gesäubert.

### Die Schildkröte und die Ameisen

Da war doch eine Schildkröte unter die Ameisen geraten. Kopfschüttelnd betrachtete sie deren geschäftiges Treiben.

## Rätselecke



17. Scheuersand, 18. Aufsehen, 19. Nebenfluß des Rheins, 20. Vortrag, 22. Unkrautpflanze, 24. Stadt in der Türkei, 26. Fluß im Vorland des Kaukasus, 28. ostgermanischer Volksstamm, 31. Vorschrift, Richtschnur, 34. Küchengewürz, 36. ärmliche Behausung, 37. Fluß in Thüringen, 39. Masseneinheit für Juwelen, 40. Viehfutter, 42. gefangengehaltene Person, die für andere bürgen soll, 44. Schiffsgeländer, 46. Hast, 47. chemischer Grundstoff, 48. Planet, 49. marxistischer Philosoph, 50. Landschaftsform.

Vorderindien und in Nordceylon, 30. griechische Siegesgöttin, 31. Teilbeitrag, 32. Zentralnervensystem, 33. wäßrige Lösung, 35. Arzneimittel, 36. kleines Gefährt, 38. Klebemittel, 41. Schluß, 43. Kleinmünze in Japan, 45. Windschatten.

### Auflösung aus Nr. 38/67

**Waagrecht:** 1. Kasse, 4. Kakao, 7. Ria, 8. Nelli, 9. Debet, 10. Kai, 12. Onon, 15. Bank, 17. Umbra, 18. Fest, 20. Rate, 23. und 26. Gut haben, 25. Irene, 27. Lea, 28. Trend, 29. Lauer.

**Senkrecht:** 1. Konto, 2. Saldo, 3. Erik, 4. Kadi, 5. Kobra, 6. Optik, 11. Abbau, 13. nie, 14. Nut, 15. bar, 16. Not, 18. Frist, 19. Siele, 21. Anbau, 22. Einer, 23. Geld, 24. Thal.

**Senkrecht:** 1. junges Getreide, 2. russischer Frauennamen, 3. englische Biersorte, 4. Schanktisch, 5. jugoslawische Währungseinheit, 6. Nachtvogel, 7. Bewohner einer nordafrikanischen Landschaft, 8. Saugwurm, 9. Stufenfolge, 12. Maler und Graphiker (1870-1932), 14. Geliebte des Zeus, 16. Haushaltsplan, 21. Gruppe der Schwimmvögel, 23. Soll, Schuld, 25. Musikstück für zwei Instrumente, 27. Stadt in Holland, 28. Musikinstrument, 29. Angehöriger einer Bevölkerung im südöstlichen

**Waagrecht:** 1. Machtinstrument der herrschenden Klasse, 5. Flaumfeder, 9. Versammlungsraum, 10. Raubfisch, 11. männlicher Vorname, 13. wiederkäuende Paarhufer, 15. Prinzipalin einer wandernden Schauspielgruppe,

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walter, z. Z. krank. Redakteur: Erich Konetzke, Redaktionssekretärin Ingeborg Volkmann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.





# Gelesen, geraten und gewonnen ...

Die Überschrift verrät Ihnen bereits, daß es hier etwas zu gewinnen gibt. Ja, so ist es! Der Vorstand der DSF und die Redaktion dachten sich für Sie ein Preisrätsel aus, bei dem Sie zahlreich mitspielen sollten. Wie immer lohnt es sich!

In der Vorbereitungszeit zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde viel über die Geschichte und die Menschen in der Sowjetunion geschrieben und erzählt. Wenn Sie also aufmerksamer Leser und Hörer

waren, wird es Ihnen nicht schwerfallen, sich im Lande der sowjetischen Menschen zurechtzufinden.

Reißen Sie nur die Seite 8 ab — raten Sie richtig — in eine Posttüte stecken — an Presse und Funk schicken. Das genügt, wenn Sie dabeisein wollen. (Zu bemerken ist noch, daß die Qualität des Verses nicht die Gewinnchance beeinflusst. Diese Verse wollen wir in der Redaktion anderweitig verwenden.) Einsendeschluß: 20. Oktober in der Redaktion.

1. Vor 50 Jahren skizzierte Lenin eine Gleichung. Wie lautet sie?

Antworten:

2. Was erlebten Sie mit sowjetischen Menschen bzw. mit der Sowjetunion (4 bis 10 Zeilen)?

3. Nach welcher Methode wird in der SU seit langem mit bestem Erfolg Qualitätsarbeit geleistet und dabei ein kontinuierlicher Produktionsfluß gewährleistet? Um welche Methode handelt es sich? Was wird erreicht?

4. Wieviel Kommunisten gab es auf der Welt im Jahre 1917, und wieviel gibt es 1967 auf der Welt?

5. Mit welchem Land hat die SU die ausschlaggebendsten Handelsbeziehungen? Wie heißt das Land? Und mit welchem gleichartigen Werk in der SU unterhält das TRO freundschaftliche Beziehungen, die besonders wertvoll in technisch-ökonomischen Fragen sind? Wie heißt das Werk?

6. Welcher Film gestaltete mit überzeugender, dokumentarischer Kraft Ereignisse des Jahres 1905? Wie heißt der Regisseur, dessen Werk heute noch Vorbild für die Filmschaffenden der Welt ist? Wie heißt der Film?

7. Wann startete das erste bemannte Raumschiff in den Kosmos? Wieviel sowjetische Kosmonauten waren bisher im All?

8. Wie heißt das Eiskunstläuferpaar, das 1966 wiederholt Weltmeister wurde? Wie oft haben sie den Titel errungen?

9. Welcher sowjetische Romancier wurde 1966 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet? Wie heißt das Werk, für das er ausgezeichnet wurde?

10. Welches Revolutionsdrama W. Majakowskis erlebte zu den Berliner Festtagen 1967 seine Uraufführung in deutscher Neufassung?

**Name:**

**Telefon Nr.**

**Abt.**